

„Kriegerdenkmals“ die Hauptrede hielt: „Die Toten des Weltkrieges sind nicht umsonst gefallen. Ihre Opfer haben reiche Früchte gebracht. Wir trauern deshalb nicht um unsere Toten; denn aus ihrem Blute ist Großdeutschland erstanden. Mit ihrem Tode haben sie das Fundament des Großdeutschen Reiches und damit eine neue Waffe zugleich geschaffen.“⁶⁹

Im September 1939 keine Kriegsbegeisterung

Als am 1. September 1939 der von Hitler entfesselte Zweite Weltkrieg ausbrach, war trotz der massiven Nazi-Propaganda bei den meisten Deutschen keine Kriegsbegeisterung wie im August 1914 zu verspüren. Die deutsche Bevölkerung ging im großen und ganzen gefaßt und ohne jede Begeisterung in den neuen Krieg. Nur ein kleiner Teil fiel auf die Propaganda der NS-Machthaber herein, nach der allein Polen und die Westmächte am Ausbruch des Krieges schuld seien⁷⁰. Einer der besten Kenner der nationalsozialistischen Wirklichkeit, aus eigener Erfahrung und aus Kenntnis der Quellen, Helmut Krausnick, hat die Stimmung der Deutschen zu Kriegsbeginn als eine „widerwillige Loyalität“ bezeichnet⁷¹. Der amerikanische Zeitungskorrespondent William L. Shirer, der damals in Berlin weilte, beobachtete eine Art Defätismus und stellte sich die Frage, wie es denn möglich sei, daß ein Land mit einer so ablehnenden Bevölkerung in einen größeren Krieg eintreten könne. Das hervorstechende Charakteristikum des 1. Septembers 1939 schien ihm die Apathie der Deutschen⁷². Jochen Klepper, der christliche Schriftsteller, bezeichnete in seinem Tagebuch die Menschen in Deutschland damals als „abgehetzt und bedrückt“⁷³.

Den Freiburger Historiker Gerhard Ritter frappierte vor allem der Gegensatz zu dem Begeisterungsturm von 1914. Statt von Enthusiasmus sei die deutsche Bevölkerung diesmal von einer tiefen Beklemmung befallen gewesen und „stumpfer Gehorsam einer durch Terror gewaltsam disziplinierten, zu blinder gedankenloser Gefolgschaft erzogenen, aber auch durch militante Propaganda betäubten und verwirrten Masse“ habe damals die Situation gekennzeichnet⁷⁴.

Diese Stimmungslage herrschte auch im Kinzigtal zu Beginn des Zweiten Weltkriegs vor. Unsere Befragung förderte die übereinstimmende Meinung zutage, daß es im September 1939 im Kinzigtal keine Kriegsbegeisterung gegeben habe⁷⁵.

Kriegspropaganda der Nationalsozialisten

Die lokale NS-Presse, vor allem das im Kinzigtal weitverbreitete „Offenburger Tageblatt“ sowie das badische Hauptorgan der NSDAP „Der Führer“,